

Jonathan Ilan: The International Photojournalism Industry. Cultural Production and the Making and Selling of News Pictures

New York: Routledge 2019 (Routledge Advances in Internationalizing Media Studies, Bd.24), 235 S., ISBN 9781138897588, GBP 105,-

In seinem Buch *The International Photojournalism Industry. Cultural Production and the Making and Selling of News Pictures* untersucht der israelische Kommunikationswissenschaftler Jonathan Ilan die Produktionsbedingungen des internationalen Fotojournalismus. In fünf Kapiteln folgt er den Bildern von ihrer Herstellung über die Arbeit in den Büros von Bildagenturen und Fotoredaktionen in Zeitungen bis hin zu ihrer Veröffentlichung. Forschungsfragen sind unter anderem: Wie werden nachrichtliche Bilder für den globalen Markt produziert? Wo und unter welchen Produktionsbedingungen werden Bilder zu kulturellen Produkten? Ilan widmet sich auch spezifischen Fragen nach Akteur_innen und Machtverhältnissen zwischen den beteiligten Personen: „Who are those position holders responsible for its transformation from an idea into a product, and what are the different forces governing their daily routines? What are the economic and cultural powers making it so natural to us until we are willing to consider it as the highest form of representation (a picture that is also a new document), trustworthy?“ (S.3).

Ilan hat von 2005 bis 2006 israelische Fotograf_innen bei ihrer Arbeit begleitet und schreibt auch darüber, welche Probleme sich im Rahmen der Feldforschung über die Jahre hinweg ergaben. Zum Beispiel war es Bildre-

dakteur_innen bzw. den PR-Manager_innen von Agenturen im Verlauf seiner Forschung nicht mehr recht, dass Ilan seine Ergebnisse in einem Buch publizierte (vgl. S.11, 205). Kleinteilig verfolgt der Autor die Produktionsprozesse von Nachrichtenfotografie, die er zunächst in zwei unterschiedlichen Kapiteln darstellt und daraufhin untersucht: erstens „[f]rom Story to Product“ (S.40ff.) und zweitens „[f]rom Product to Story“ (S. 80ff.). Geografisch spielt sich die Datenerhebung und Analyse „From Story to Product“ in Israel ab, während der Autor Anfang 2010 für „From Product to Story“ in Singapur und London recherchierte. Mit dem Jerusalemer Büro der Bildagentur, die Ilan nicht namentlich nennt, arbeiteten 2005 15 Fotojournalist_innen, davon waren neun Palästinenser, vier Israelis und zwei Ausländer, nur eine war weiblich (vgl. S.49). Ilan strukturiert seine Kapitel sehr klar. Als Leser_in ist man quasi mit ihm und den Fotojournalist_innen, denen er folgen darf, „auf Termin“: Vom fotografischen Equipment, über Kontakte zu Polizei und Militär via Pager bis zum Übersetzen der Bildunterschriften aus dem Hebräischen ins Englische beschreibt Ilan die Arbeit detailliert.

Durch teilnehmende Beobachtungen und Tiefeninterviews erhob Ilan seine Daten im Feld, einzelne Fotos unterzieht er einer semiotischen Analyse. Die

Verifikation von Namen und Personen auf Fotos beobachtete Ilan am *Global Pictures Desk* in Singapur (vgl. S.90ff.), ebenso die Herausforderung für global agierende Agenturen, diverse Sprach- und Zeitzone in ihren Arbeitsabläufen zu berücksichtigen: „Such language skills are required so as to meet the demands of a complex international market and are embedded within the organizational structures and daily routines, and are often the cause of inner conflicts and dispute (British English vs. American). These demonstrate how the international news agency, along its moments and sites of production, serves as an arena in which cultural identity is constantly struggled over“ (S.92). Im vierten Kapitel untersucht Ilan die Berichterstattung von vier nachrichtlich relevanten Ereignissen, die sich zwischen November 2005 und Mai 2006 in Israel und den palästinensischen Autonomiegebieten abgespielt haben (S.155ff.). Im abschließenden fünften Kapitel steht die Frage im Zentrum, wer die internationale Industrie des Fotojournalismus dominiert (vgl. S.205ff.).

Ilan's Buch eignet sich besonders für Leser_innen, die bereits mit der israelischen Medienlandschaft, geographischen Verhältnissen und Besonderheiten der Region vertraut sind. Diese Perspektive ist spannend und aufschlussreich, zumal Ilan als hebrä-

ischer Muttersprachler Geschehnisse und Information während der Feldforschung in Israel besser aufnehmen und einordnen konnte als nicht-hebräisch sprechende Forscher_innen. Andererseits weist das Buch nur mit einem Wort im Klappentext und selbst im Inhaltsverzeichnis erst auf der zweiten Seite auf Israel-spezifische Kapitel hin, als sei dies eine überflüssige Information. Einige Teile seiner Forschungsergebnisse publizierte der Autor bereits in internationalen akademischen Zeitschriften (vgl. S.xii). Jedem Kapitel im Buch folgt direkt eine Bibliografie, was den Eindruck erweckt, als seien sie als abgeschlossene Arbeiten zu verstehen. So detailliert und genau die ethnografischen Feld-Beschreibungen sind, so sehr fehlen im Buch Verbindungen zwischen seinen Einzelteilen. Beispielsweise wird nicht diskutiert, inwiefern gerade der israelisch-palästinensische Konflikt für Medien weltweit nachrichtenrelevant ist, welche visuellen Stereotypen von Fotojournalist_innen und Bildredakteur_innen reproduziert werden und warum. Dennoch ist Jonathan Ilan's *The International Photojournalism Industry* eines der Standardwerke über zeitgenössischen Fotojournalismus und gehört in die Bibliotheken aller fotografisch interessierten Medienwissenschaftler_innen.

Evelyn Runge (Jerusalem)